Maskenball – Gottesdienst in der Faschingszeit

Orgelvorspiel

Votum und Gruß

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Ich begrüße Sie zum Gottesdienst. Nun toben sie wieder, die tollen Tage. Es ist Fasching, Fasnacht, Karneval. Mit Helau und Alaaf und vielen anderen Karnevalsrufen ziehen die Nürinnen und Narren durch die die Straßen einiger Städte und Dörfer. Wie ist das bei Ihnen? Haben Sie sich früher gern verkleidet? Und feiern Sie heute noch Fasching? [erzählen lassen] Bald ist es hier im St. Bernhard wieder soweit, bald wird Fasching gefeiert. Und heute wollen wir darüber nachdenken, ob mein Kostüm beim Fasching wirklich Verkleidung ist oder ganz viel über mich erzählt.

Lied Licht, das in die Welt gekommen EG 550,1.2.5

Psalm 34 EG 718 (eine Versauswahl wird empfohlen)

Ansprache - Maskenball

Wer oder was wollten oder wollen Sie gern sein?

Prinzessin, Ritter oder Fee, Zauberer, Mumie oder Kobold? [erzählen lassen]

Ich wollte schon immer mal Piratin sein. Nein, nicht Piratenbraut, die hübsche Frau an der Seite des abenteuerlustigen Piraten, sondern selbst die Frau am Steuer, mit Augenklappe und einem Papagei auf der Schulter. Furchtlos in die Gefahr und über die Weltmeere segeln, mutig Abenteuer wagen, auch mal einfach lospoltern, Neues entdecken und mit einer verrückten Mannschaft unterwegs sein.

Zur Faschingszeit können wir uns kostümieren und sein, wer oder was immer wir sein wollen. Der Karneval gibt uns im wahrsten Sinne die Narrenfreiheit, mit einem zwinkernden Auge unbekannte Seiten an uns freizulegen. Ich verkleide mich im Grunde genommen gar nicht, sondern ich mache mich frei von den Masken, die ich im Alltag trage – wenn ich stark sein will und mich vielleicht gar ganz schwach fühle, oder wenn ich freundlich sein will, aber eigentlich ärgerlich oder unzufrieden bin, wenn ich traurig bin und mich einsam fühle, aber mich nicht traue das zu zeigen. Mit Clowns-nase, Perücke oder Zauberstab bin ich vielleicht viel mehr ich selbst als im Alltagskleid und alles, was ich im Alltag an Hilfsmitteln brauche.

Fasching ist für mich ein Wimpernschlag von Gottes Blick auf jede und jeden von uns – ein ganz unverstellter Blick hinter die Fassade, auf heimliche Träume, versteckte Wünsche und gut gehütete Sehnsüchte, die wir so gern und so gut verhüllen. Zum Fasching darf ich einen Blick erhaschen, wie Gott die Menschen um mich herum sieht, wie er sie geschaffen hat. Es ist ein kurzes und kostbares Aufblitzen von Gottes Blick auf uns.

Denn schon am Aschermittwoch ist es wieder vorbei. Der Aschermittwoch macht nach den tollen Faschingstagen eher einen tristen Eindruck. Die Krone wird abgelegt, der Schild verstaut. Dabei ist der Aschermittwoch ein Tag mit einem Doppelpunkt: Das Spiel mit meinen heimlichen Träumen ist vorbei, Augenklappe und Kuscheltierpapagei lege ich weg. Der Aschermittwoch hält mir einen Spiegel vor und darin betrachte ich mich ganz ungeschminkt. Ich sehe meine Narben und Verletzungen, meine enttäuschten Hoffnungen, meine Angst. Und frage mich: Wo stehe ich und wo will ich hin? Wann bin ich eigentlich zuletzt Gott begegnet?

Das alles nehme ich mit in die 7 Wochen vor Ostern. Nach dem Augenzwinkern im Karneval komme ich mir in der Fasten- oder Passionszeit mit Ernsthaftigkeit auf die Spur. Manche verzichten in dieser Zeit auf etwas, was ihnen sonst unverzichtbar erscheint – Schokolade oder Kaffee, sich selbst klein zu machen, sich allzu selbstkritisch zu betrachten oder sich zu hetzen. So komme ich mir selbst wieder näher, wandle auf die Osterfreude zu und begegne Gott. Die Piratin in mir muss ich dafür nicht ablegen. Gott kennt mich ja auch mit Augenklappe.

Lied Mein schönste Zier und Kleinod bist EG 473,1-4

Fürbitten

Gott, wir danken dir, dass wir zusammen kommen können, miteinander singen, füreinander beten.

Wir bitten dich in diesen närrischen Tagen für uns: Schenke uns Leichtigkeit und einen augenzwinkernden Blick auf uns selbst, auch wenn uns vieles schwer fällt. Hilf uns, manche festgewordene Maske abzulegen und uns zu zeigen, wie wir sind – als deine geliebte Schöpfung.

Wir bitten dich für alle, die fröhlich sind in der Faschingszeit und sich verkleiden – hilf ihnen, ihre Freude weiter zu verschenken und auch andere anstecken.

Wir bitten dich für alle, die sich nicht freuen können, weil sie trauern, weil sie Schmerzen haben. Geh du an ihrer Seite mit und hilf ihnen tragen, was sie belastet. Stell ihnen Menschen zur Seite, dass es ihnen wieder leichter ums Herz wird.

Alle unsere Bitten, die wir im Herzen haben, legen wir in das Gebet, das Jesus Christus und gelehrt hat:

Vaterunser

Lied Bewahre uns, Gott EG 171,1-4

Abkündigungen

Segen

Gottes Segen begleite euch an diesem Abend und in den kommenden Tagen:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen

Orgelnachspiel

Pfarrerin Christiane Fröhlich - Künzelsau